

**WEF-SPLITTER**

**Nur wenige Störaktionen von WEF-Gegnern**

BERN – Am Eröffnungstag des WEF ist es schweizweit nur zu wenigen Störaktionen der Gegner gekommen. In Zürich blockierten rund 200 Personen eine Stunde lang die Autobahnzufahrt zum Flughafen Kloten. Dabei kam es zu langen Rückstaus. Die Kantonspolizei musste die jungen Demonstrantinnen und Demonstranten einzeln von der Fahrbahn wegtragen. Zwei Personen wurden vorübergehend festgenommen. Ausser einer kurzen Blockade des WEF-Welcome-Desk am Flughafen kam es zu keinen weiteren Störungen. In Genf demonstrierte am frühen Mittwochnachmittag eine Gruppe von rund 30 Gymnasiasten friedlich gegen das Weltwirtschaftsforum Davos. Unter dem Motto «Descendez contre Davos» führen die Jugendlichen während einer knappen Stunde mit rollenden Brettern und Schlitten eine abfallende Strasse hinunter. Im Zielgelände der «Abfahrt» wurden Bilder von Klaus Schwab, Paul Bremer oder Dick Cheney mit Sagex-Schneebällen beworfen. Nach dem Eintreffen von rund 20 Polizisten gaben die 15- bis 20-jährigen Jugendlichen die Strasse wieder frei. In einem Davoser Hotel entschärften Spezialisten des Wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich am Mittwochmorgen einen verdächtigen Feuerwerkskörper. Er befand sich auf dem Treppenaufgang zum zweiten Stock.

**Schmid sieht WEF-Einsatz als Nagelprobe für Armee XXI**

BERN – Bundesrat Samuel Schmid betrachtet den laufenden Einsatz am Weltwirtschaftsforum (WEF) als Nagelprobe für die Armee XXI. Der Einsatz werde auch der Beweis dafür sein, dass die Schweizer Armee wesentliche subsidiäre Sicherheitsaufgaben fachgerecht erfüllen könne, heisst es in einem am Mittwoch veröffentlichten Tagesbefehl an Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Mit ihrem anspruchsvollen Dienst unterstützten sie die Vorkehrungen für die Sicherheit der WEF-Konferenzteilnehmer und der Bevölkerung von Davos. Schmid erwartet von den Armeegehörigen, dass sie diesen ersten Einsatz im Rahmen der veränderten Strukturen der Armee diszipliniert, ruhig und besonnen lösen. «Sie sind darauf gut vorbereitet und ausgerüstet. Sie haben mein volles Vertrauen», schreibt der Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS).

**Public Eye on Davos Organisatoren zufrieden mit dem Start**

DAVOS – Die Organisatoren der fünften Ausgabe des Public Eye on Davos sind sehr zufrieden mit dem Beginn ihrer WEF-Gegenveranstaltung. Fulminant war der Start mit der feurigen Rede der Ex-UNO-Hochkommissarin für Menschenrechte, Mary Robinson. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Beginn unserer Diskussionsreihe», sagte der Koordinator der Veranstaltung, Matthias Herfeldt. «Wir haben eine stabil hohe Teilnehmerzahl wie in den Vorjahren.» Dies sei den Organisatoren wichtig, da nicht nur ein Kontrapunkt zum WEF gesetzt werden solle, sondern auch ein Beitrag zur öffentlichen Diskussion über die wirtschaftliche Globalisierung und ihre Schattenseiten geleistet werden soll. «In diesem Jahr steht für uns vor allem die Unternehmensverantwortung im Vordergrund», sagte Herfeldt weiter. Das Public Eye on Davos wird von der Erklärung von Bern (EvB) zusammen mit Pro Natura und zehn Nichtregierungsorganisationen aus aller Welt organisiert. In sechs Diskussionsrunden wird in diesem Jahr der Akzent vor allem auf die Rechenschaftspflicht von Unternehmen und Staaten gelegt. Neu ins Programm aufgenommen wurde ein kultureller Anlass. Am Donnerstag stellt die seit der Expo.02 bekannte Theatergruppe 400asa ein neues Bühnenstück unter dem Titel «Eine Expedition ins Gebirge» vor. Das Public Eye dauert bis Freitag. Der Eintritt ist frei.

**Um etwas zu bewegen**

**Aussenminister Ernst Walch vertiefte Kontakte beim Weltwirtschaftsforum**

**SCHAAN/DAVOS – Die eigentliche Stärke des Weltwirtschaftsforums in Davos liegt in den vielen informellen Treffen zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Dies war auch die Mission von Aussenminister Ernst Walch am Mittwoch beim WEF.**

• Kornelia Pfaffler

**Volksblatt:** «Lasst uns die Krawatten ausziehen und mit der Arbeit beginnen», schloss Joseph Deiss seine Rede beim Weltwirtschaftsforum. Klaus Schwab, der Gründer des WEF, hatte ja ein Krawatten-Verbot verhängt ...

**Ernst Walch:** ... sich aber selbst so wenig wie der Schweizer Bundespräsident daran gehalten. Der Erste, den ich traf, war Klaus Schwab mit Krawatte und weil auch ich mich mit Krawatte wohl fühle, habe ich meine Krawatte wie alle anderen auch angelesen.

**Klaus Schwab gründete das Weltwirtschaftsforum 1971 und wollte die Diskussionsatmosphäre diesmal informeller und herzlicher machen. Was ist das Besondere am WEF?**

«Leaders of the world» treffen sich auf verschiedenen Ebenen – Wirtschaft, Politik, Nicht-Regierungsorganisationen, soziale und religiöse Institutionen – um miteinander zu diskutieren. Denn wer sonst, wenn nicht die Führungskräfte der Welt, soll etwas bewegen können. Das hat sich auch in der ersten spannenden Diskussionsrunde gezeigt mit Carly Fiorina, CEO von Hewlett-Packard und dem amerikanischen Philosophen Elie Wiesel. Da wurde augenscheinlich, wie man für eine «Partnerschaft für Sicherheit und Wohlstand» den Dialog pflegen muss. Dabei könnte die moderne Technologie sogar ein

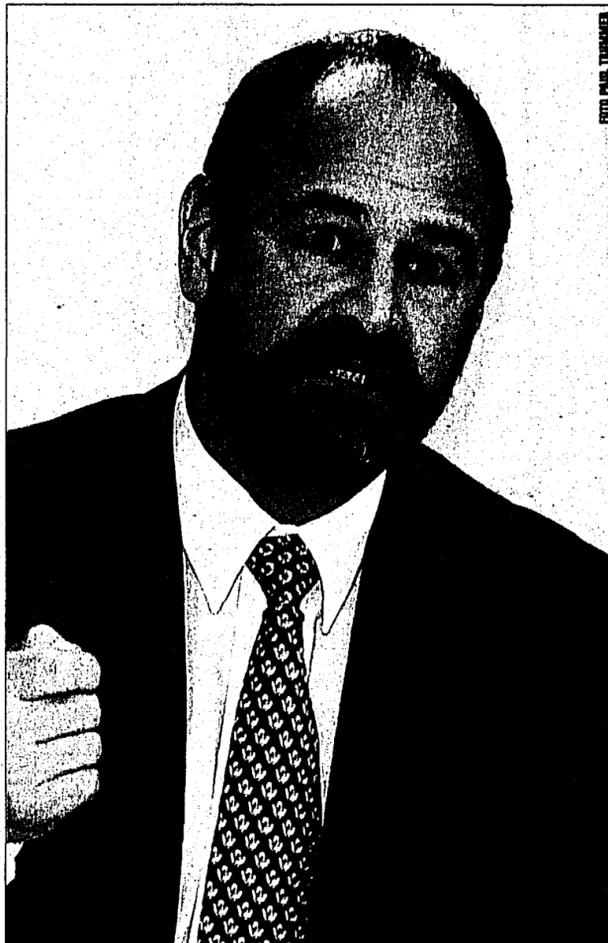


FOTO PAUL THURNER

**Aussenminister Ernst Walch: «Beim WEF in Davos kann man lockerer und direkter aufeinander zugehen.»**

ausgleichender Faktor sein.

**Was war Ihre Mission in Davos?**

Als Aussenminister vertrete ich die liechtensteinische Regierung. Neben der Präsenz ist das bilaterale «networking» eine wichtige Aufgabe. So konnte ich mit den Regierungsräten des Kantons Graubünden sprechen. Mit Alyson

J. K. Bailes, der Direktorin des Stockholmer Instituts für Friedensforschung (SIPRI), habe ich über die Veröffentlichung des Buches zur Konferenz «Wirtschaft und Sicherheit» gesprochen, die im Sommer in Bendern stattfand. In kurzer Zeit konnte ich in Davos einige Themen diskutieren, die Liechtenstein unmittelbar betreffen. Am

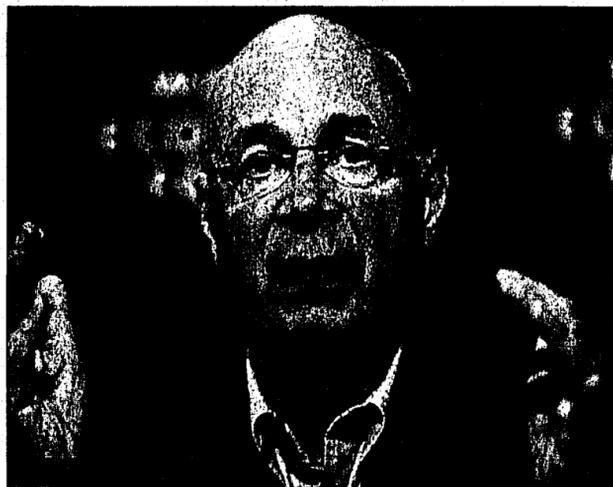
Abend war ich bei Schweizer Kantonalpolitikern und Bundesrat Deiss eingeladen, ebenso eine informelle Gelegenheit, Kontakte zu vertiefen.

**Der Schweizer Bundespräsident will die Verhandlungen der Weltorganisation WTO wieder in Gang bringen. Hätten Sie Gelegenheit, darüber zu sprechen?**

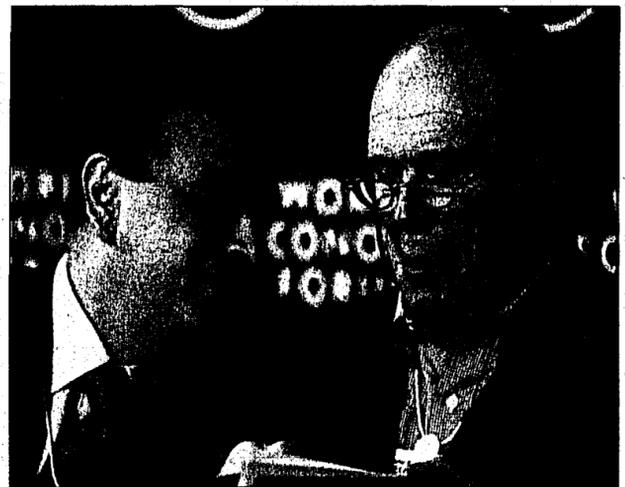
Für ein intensives Gespräch war die Zeit zu kurz, einige Gedanken aber konnten wir kurz austauschen. Am Freitag werden sich 20 Wirtschaftsminister zusammensetzen, die in der Dauha-Runde in Cancun blockiert haben oder keinen weiteren Weg sahen. Joseph Deiss will versuchen, den Dialog unter ihnen wieder anzukurbeln, die Wiederaufnahme der Diskussion zu erleichtern und einen neuen Optimismus anzustossen. Ohne das WEF wäre dafür ein riesiger protokollarischer und formaler Aufwand nötig. In Davos können die Akteure viel lockerer, leichter und direkter aufeinander zugehen.

**4700 Soldaten sind im Einsatz, das österreichische Bundesheer unterstützt die Schweizer Luftwaffe mit drei Radarstationen, der Luftraum über Davos ist abgeriegelt. Am Mittwochnachmittag haben verummte WEF-Gegner am Flughafen Zürich-Kloten mit einer Sitzblockade die Zufahrt zur Autobahn in Richtung Zürich versperrt. Wie verlief die Fahrt von Vaduz nach Davos?**

Es war viel leichter zum WEF zu fahren als sonst zum Skifahren nach Davos. Wir wurden nicht ein einziges Mal aufgehalten, die Polizei hat unsere Autonummer angeschaut und uns durchgewunken. Von Demonstrationen oder Blockaden war überhaupt nichts zu spüren oder zu sehen.



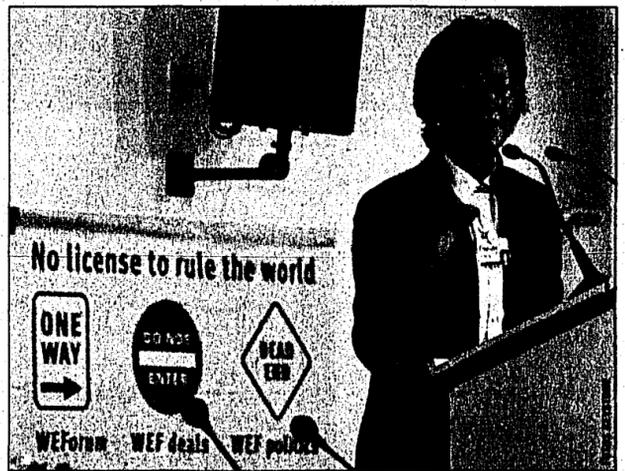
**WEF-Gründer Schwab kann einmal mehr viel Prominenz in Davos begrüssen.**



**Carlos Ghosn, Präsident der Nissan Motor Company und Walter Kieholz, Credit Suisse Group, in angeregtem Gespräch.**



**In Kloten kam es zu einem Sitzstreik. Die Protestaktion verlief friedlich.**



**Kein WEF ohne die Gegenveranstaltung – «Public-Eye».**